Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 53 (2006)

Heft: 4-5

Artikel: Zivilschutz Uster hilft in Uri

Autor: Lüssi, Marco

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNWETTERSCHÄDEN BEHEBEN IN BRISTEN

Zivilschutz Uster hilft in Uri

Über 40 Ustermer Zivilschützer waren Anfang Juli in Bristen im Einsatz. Sie halfen tatkräftig mit, die Unwetterschäden zu beheben, unter denen das Urner Dorf noch immer schwer leidet.

MARCO LÜSSI

Der sonst friedliche Bach wurde zum reissenden Strom. Er verliess sein Bett, bahnte sich zügellos seinen eigenen zerstörerischen Weg und riss riesige Geröllmassen mit ins Tal. 200 Personen mussten in Bristen evakuiert werden, 3 Häuser stürzten ein, 2 weitere waren abbruchreif, 80 Autos wurden beschädigt. Kaum eine andere Ortschaft war so stark vom schweren Unwetter betroffen, das die Schweiz am 22. August 2005 heimsuchte.

Idylle wieder herstellen

In der Woche vom 3. Juli kamen über 40 Ustermer Zivilschützer nach Bristen, um ihren Beitrag daran zu leisten, die Idylle im Bergdorf wiederherzustellen. Der Ustermer Zivilschutz übernahm die Instandstellungsarbeiten für Wanderwege und hob Gräben für die Verlegung neuer Wasserleitungen aus. Eine siebenköpfige Gruppe verbrachte drei Tage auf einer Alp auf 2200 Metern, um dort Wege zu reparieren.

Zwar haben die meisten Bewohner von Bristen wieder ein Zuhause mit Strom und Wasser – doch die Schäden an der Infrastruktur sind noch längst nicht behoben. Teilweise zerstört wurde beispielsweise das Netz an Wanderwegen, was für ein Bergdorf wie Bristen, das vom Tourismus lebt, ein grosser Nachteil ist.

Im steilen Gelände war schon der Weg zur Schadenstelle anstrengend. Und umso beschwerlicher war die Arbeit, bei der vor allem Pickel und Schaufeln zur Anwendung kamen, die im gesteinsreichen Boden immer wieder dumpf aufschlugen. Das sonnige und warme Wetter trug jedoch zur Motivation bei, auch wenn die Sonne manchmal allzu stark niederbrannte und die in der Gegend häufigen Bremsen den Ustermern zusetzten.

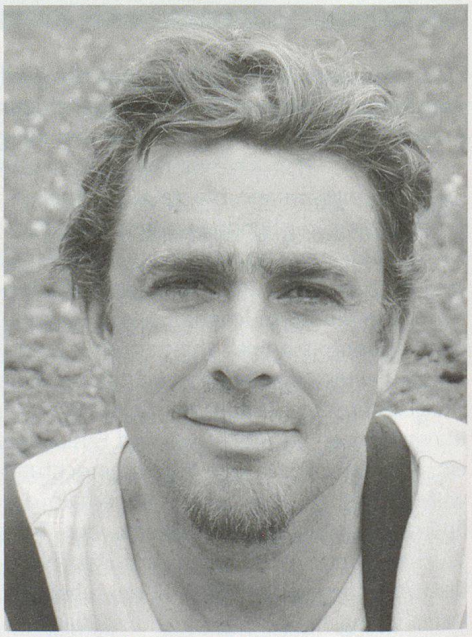
Rundum zufrieden

Dennoch ist René Mannhart, der den Einsatz der Zivilschützer leitete, überaus zufrieden mit der Leistung seiner Leute: «Wir sind unglaublich schnell vorwärtsgekommen. Wir haben unsere Arbeiten schneller erledigt, als die Verantwortlichen von Bristen erwartet hatten.» Das sagt auch der 73-jährige einheimische Bauer Robert Jauch, der den Zivilschützern beim Ausheben der Wasserleitungsgräben zur Seite stand: «Diese Leute kann man brauchen. Ich muss ihnen ein grosses Kompliment aussprechen», sagte der Bergler zufrieden.

Zu Zwischenfällen kam es nicht, die Woche ging trotz der nicht ungefährlichen Arbeit

Simon Vlk, 21

«Im Alltag arbeite ich viel mit dem Kopf. So gesehen ist dieser Einsatz eine gute Abwechslung. Die Leute hier oben sind sehr urchig, und körperlich sind sie auch im hohen Alter noch unglaublich fit. Zu schaffen machen mir nur die Bremsen – ich habe über ein Dutzend Stiche.»



Marco Kranner, 31

«Es ist schön hier: gute Luft, gute Leute. Natürlich ist die Arbeit anstrengend, vor allem, wann man sonst beruflich nicht auf dem Bau arbeitet. Aber am Abend konnten wir uns gut erholen, wenn wir uns auf der Grossleinwand Fussball anschauten.»

FOTOS: M. LÜSSI

unfallfrei über die Bühne. Dass der Sanitäter, der mitgekommen war, nicht ganz überflüssig war, bewies dieser allerdings gleich selber, als er sich einen Fingernagel abriss.

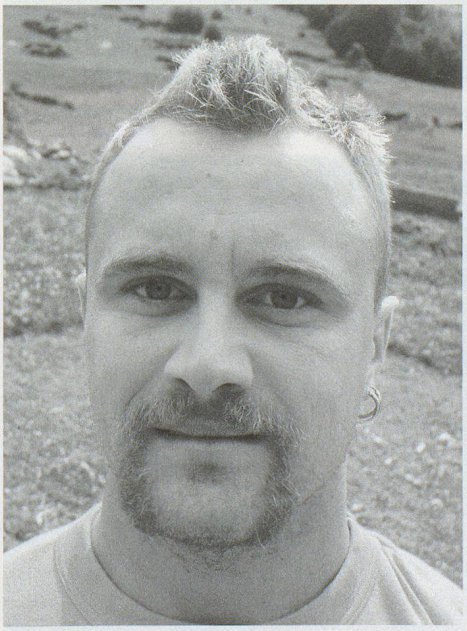
Kantonsübergreifende WM-Abende

Neben dem schönen Wetter sorgten auch die kulinarischen Bestleistungen der Ustermer Küchenmannschaft für gute Stimmung: «Allein schon fürs Frühstück lohnte sich das Aufstehen», hiess es. Highlights waren zudem die gemeinsamen Fussballabende bei den beiden Halbfinals. Denn auch das Urner Bergdorf war keine WM-freie Zone. Das Restaurant Alpenblick, das gleich gegenüber dem Schulhaus liegt, in dem die Zivilschützer untergebracht waren, verfügte sogar über eine Grossleinwand. Geschätzt haben die Ustermer auch den Kontakt mit den Einheimischen, die den hart arbeitenden Zivilschützern nicht nur Bier für den Feierabend spendierten, sondern auch Anlass zu ethnologischen Studien boten. So amüsierten sich die Zivilschützer während der ganzen Woche über die Vorliebe der Urner für eine bestimmte japanische Automarke: «Noch nie haben wir so viele Subarus auf einmal gesehen. Jetzt kennen wir wirklich alle Modelle», sagten die Zivilschützer einstimmig.

Gemeinderat Tobias Fedier bedankte sich bei einem Abendessen, zu dem die Gemeinde Silenen, zu der Bristen gehört, die Zivilschützer eingeladen hatte, für den grossen Einsatz der Ustermer und meinte, er freue sich bereits auf seinen nächsten Besuch bei der Uschter Messe. Silenen ist seit über 20 Jahren Partnergemeinde von Uster. Es war – nach einem ähnlichen Einsatz im Jahr 1998 – nicht das erste Mal, dass die Ustermer ihrem Urner Partner in schwierigen Zeiten zur Seite standen – und es dürfte nicht das letzte Mal gewesen sein. Denn Einsätze dieser Art sind nicht nur gelebte Schweizer Solidarität, sondern für den Zivilschutz auch eine Chance, sich auf die Möglichkeit vorzubereiten, dass man vielleicht auch in der eigenen Gemeinde einmal mit Naturkatastrophen und ihren Folgen konfrontiert sein könnte. □

Martin Sutter, 28

«Mir gefällt die Natur hier oben. Ich bin zum ersten Mal bei einem Nothilfeeinsatz. Wir tun hier eine sinnvolle Arbeit. Man spürt, dass die Einheimischen sich darüber freuen, dass wir da sind und ihnen helfen. Die Arbeit, die wir hier machen, ist zwar anstrengend, aber alle ziehen am gleichen Strick.»



Marcel Grob, 26

«Ich finde diesen Einsatz gut. Wir machen hier in Bristen etwas, was den Menschen dient. Das ist etwas anderes als die üblichen Übungen. Auf die WM-Spiele mussten wir auch hier oben nicht verzichten. Immerhin gibt es hier oben drei Beizen.»

René Mannhart, 29

«Es ist schön, dass wir Bristen nach dem verheerenden Unwetter unterstützen und den Leuten Arbeit abnehmen können. Unsere Leute vom Zivilschutz Uster erbrachten hier eine Topleistung. Sie sind sehr schnell vorwärtsgekommen, und alles ist sehr gut gelaufen.»